Die Erziehungsakte ist die Arbeitsgrundlage für den zuständigen Angehörigen des operativen Vollzuges. In ihr sind alle Unterlagen, die der Beurteilung des Inhaftierten dienen und als Grundlage für die Gestaltung des Erziehungsprozesses Verwendung finden können, einzuordnen.

Verfügungen des Leiters, wie zum Beispiel "Ausbrecher", "fluchtverdächtig", "renitent", "Selbsttötungsgefahr" u.a.m. sind gut sichtbar auf der Vollzugsakte und der Erziehungsakte zu vermerken.

Handelt es sich bei dem Inhaftierten um einen Epileptiker, Diabetiker oder chronischen Alkoholiker, ist das ebenfalls auf der Vollzugsakte und der Erziehungsakte unter "Besondere Hinweise" einzutragen.

11.4. Die Gesundheitsakte

Bei der Aufnahme Inhaftierter ist der Vordruck "Aufnahmeuntersuchungs- und Arbeitsfähigkeitsbefund" vom Sanitäter vorzubereiten.

Im Personalausweis enthaltene Nachweise (Marken) über die Grundimmunisierung gegen Wundstarrkrampf sind auf dem "Aufnahmeuntersuchungs- und Arbeitsfähigkeitsbefund" zu vermerken.

Der Ausweis für Arbeit- und Sozialversicherung ist den medizinischen Diensten zur Einsichtnahme über frühere Erkrankungen, Unfälle u. ä. zu übergeben und danach den Werteffekten beizulegen.

Für die Aufbewahrung der Schirmbildaufnahmen sind die Röntgenfilmtaschen (MD 15) zu verwenden.